



© Werner Pawlok, Madonna



© Werner Pawlok, Girardi I



© Werner Pawlok, Minky + Corinne

WAS IST EIN PAWLOK?

Diese Frage stellt der Stuttgarter Fotokünstler auf seiner eigenen Webseite. Beantwortet wissen möchte er sie nicht. Denn **Werner Pawlok** lässt sich nicht kategorisieren. „Das ist ein echter Pawlok“, diesen Satz möchte er nicht hören. Er verschreibt sich keinem bestimmten Stil, keiner Technik. Was zählt ist die Idee. Sie gibt die Umsetzung vor. „Das ist es, was mich an ihm so fasziniert“, sagt **Professor Hans-Jürgen Wilhelm** aus Frankfurt. „Diese Lust auf Neues.“ Als der Mediziner das Laserzentrum Frankfurt gründete, suchte er nach einem Künstler, der Schönheit anders darstellt. „Nicht die vordergründige Schönheit, nicht die absolute Perfektion, sondern auch das Wesen dahinter.“ Schnell stieß er dabei auf das Werk von Werner Pawlok und war gefesselt von seiner Fähigkeit, „die wahre Schönheit zu zeigen.“ Und das nicht nur anhand verschiedenster Techniken, sondern auch völlig unterschiedlicher Motive.

Dazu zählen Portraits berühmter Autoren, Bühnenaufnahmen von Rocklegenden wie Jimi Hendrix, The Who und Pink Floyd sowie seine erfolgreiche Werkreihe „Cuba – expired“ mit Aufnahmen des alten, ursprünglichen Havanna. Diese wird aktuell in einer exklusiven Einzelausstellung bei Lumas Frankfurt gezeigt. Und auch die wundervollen Portraitaufnahmen aus seiner Serie „Photography Paintings“, in der Pawlok die Grenze zwischen Fotografie und Malerei auslotet, ist zu sehen. Als „Polaroid-Transfers“, wie er sie nennt, übertrug er großformatige Polaroids auf Büttenspapier und Leinwände, die klassischen Unterlagen für die Malerei, und gelangte damit zu Weltruhm. Und was ist nun ein Pawlok? Um es mit den Worten des Künstlers zu sagen: „Immer wieder überraschend.“



© Werner Pawlok, House of Louisa Faxas



© Werner Pawlok, Tropicana Havana



Sammler Prof. Hans-Jürgen Wilhelm und Werner Pawlok bei der Vernissage in Frankfurt